Prof. Dr. Alfred Toth

Genese des Zeichens aus Transjazenz

1. Wir gehen aus von der ternären Relation der possessiv-copossessiven Zahlen (vgl. Toth 2025a)

P = (-1, 0, 1)

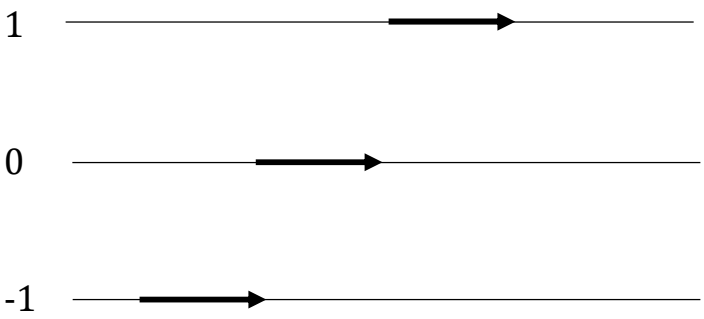
und bilden P auf sich selbst ab, um die folgende 3×3 Matrix zu bekommen

	-1	0	1
-1	-1.-1	-1.0	-1.1
0	0.-1	0.0	0.1
1	1.-1	1.0	1.1.

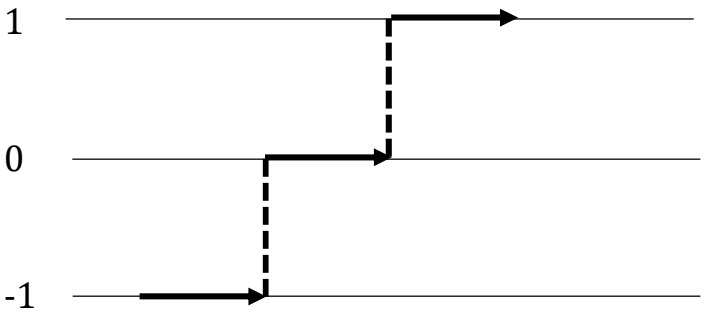
2. Die Hauptdiagonale der Matrix ist

HD = (-1.-1, 0.0, 1.1)

mit dem zugehörigen Pfad-Schema



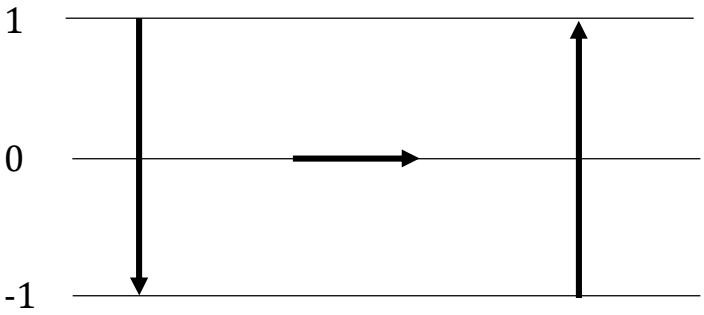
Wenn wir die Linien für die Vermittlungszahlen (vgl. Toth 2025b) einzeichnen, bekommen wir den folgenden Pfad-Graph, der genau dem positiven linksseitigen Ast des komplexen P-Zahlenfeldes (vgl. Toth 2025c) bzw. der von Bense (1979, S. 53) definierten Zeichenrelation korrespondiert. Auf die zentrale Rolle von Diagonalität bei der selbstdualen Eigenrealität hatte Bense (1992, S. 15) hingewiesen.



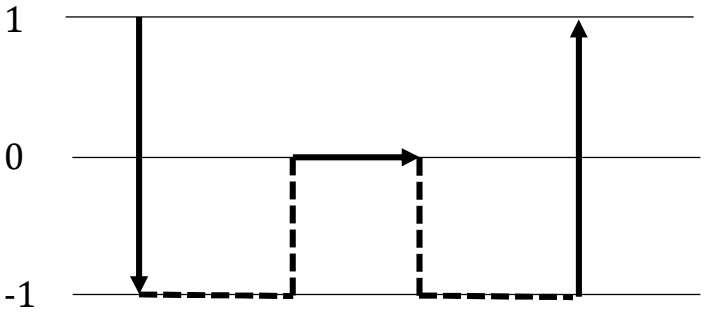
Die Nebendiagonale der Matrix ist

ND = (1.-1, 0.0, -1.1)

mit dem zugehörigen Pfad-Schema



Wenn wir wiederum die Pfade für die Vermittlungszahlen einzeichnen, bekommen wir die folgende systemexessive Kurve (vgl. Toth 2014)



mit der u.a. wir die Exessivität des Zeichens (gegenüber der Inessivität des Objekts) in Toth (2013) nachgewiesen hatten.

Das Zeichen hat somit lagerelational exessiven und ortsfunktional transjazenten Ursprung.

Literatur

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992

Toth, Alfred, Die Exessivität des Zeichens. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

Toth, Alfred, Definition von Draußen und Drinnen mit Hilfe von komplexen Zeichenzahlen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

Toth, Alfred, Orte von Zeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025a

Toth, Alfred, Possessiv-copossessive Vermittlungszahlen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025b

Toth, Alfred, Konstruktion der triadisch-trichotomischen Zeichenrelation aus quadralektischen Zahlenfeldern. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025c

13.4.2025